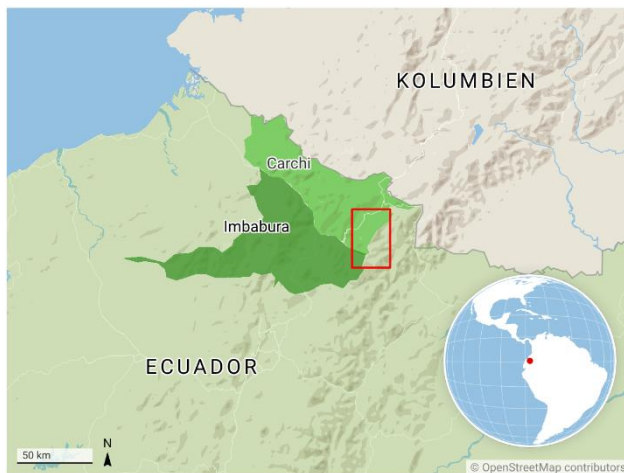




© Barrera/ WWF Ecuador



Lebendige Anden – Waldschutz und Wiederherstellung für Klima, Mensch und Natur

Nördliche Anden in Ecuador

Die Bergwald-Landschaften der nördlichen Anden Ecuadors gehören zu den artenreichsten Regionen dieser Erde und spielen eine Schlüsselrolle für das globale Klima, die Wasserversorgung und die Ernährungssicherheit des Landes. Doch Entwaldung, Ausweitung landwirtschaftlicher Nutzflächen und Bodendegradierung bedrohen dieses wertvolle Ökosystem und zerstören den Lebensraum des Andenbären. Ziel dieses Projekts ist es, gemeinsam mit den lokalen Gemeinschaften, Behörden und Interessensgruppen die Bergwald-Landschaft zu schützen, wiederherzustellen, nachhaltig zu verwalten und zu bewirtschaften.



Aufforstung



WALDSCHUTZ & MANAGEMENT



Schutz & Erhalt



Aufforstung: 18-37k t CO_{2e}

Schutz: 1.1-2.2m t CO_{2e}

KOHLSTOFFSPEICHERUNG



100 Personen mit gesteigertem
Einkommen

VERBESSERTE LEBENSUMSTÄNDE



9740 ha

VERBESSERTE
WALDINTEGRITÄT

Waldschutz und Wiederherstellung für Klima, Mensch und Natur

Ausgangslage

Das Projektgebiet umfasst zwei Schutzgebiete mit einer Fläche von insgesamt 24'116 ha im Biokorridor der nördlichen Anden Ecuadors, in der Überganszone zum Amazonas. Rund 68'000 Menschen leben hier von kleinbäuerlicher Landwirtschaft, meist in Armut. Nicht nachhaltig betriebene Landwirtschaft und Bodendegradierung zwingt die Kleinbauernfamilien, stetig neue Flächen für Anbau und Viehwirtschaft in Anspruch zu nehmen, wodurch die Entwaldung voranschreitet. Dies verschärft auch die Konflikte mit dem Andenbären, der mit einem zusehends kleiner werdenden Lebensraum konfrontiert ist. Dazu kommen herausfordernde Klimaextreme wie Dürren und Überschwemmungen. Vor diesem Hintergrund sind nachhaltige, naturbasierte Lösungen, die Klima, Mensch und Natur gleichermaßen zugutekommen, dringend erforderlich.

Projektidée

Durch die Kombination von Schutz- und Wiederherstellungsmassnahmen für die Bergwälder, der Förderung nachhaltiger, klimaangepasster und ertragssteigernder Landwirtschaft und der gezielten Verminderung von Mensch-Wildtier-Konflikten werden Klima, Menschen und Natur in den nördlichen Anden gemeinsam gestärkt. Das Projekt verfolgt dabei einen Landscape Ansatz (s. Box).

Der Landscape Ansatz

Eine Landscape bezeichnet ein großes, zusammenhängendes geografisches Gebiet, in dem ökologische, soziale und wirtschaftliche Systeme miteinander interagieren. In solchen Landschaften bestehen vielfältige Landnutzungen nebeneinander – etwa Landwirtschaft, Naturschutz, Forstwirtschaft und Siedlungen. Bei der Anwendung des Landscape-Ansatzes werden konkurrierende Landnutzungsansprüche so ausbalanciert, dass sie sowohl dem menschlichen Wohlergehen als auch der Umwelt zugutekommen. Es handelt sich um eine auf lokale Bedürfnisse abgestützte, ganzheitliche und integrierte Methode zur Bewirtschaftung von natürlichen Ressourcen, mit dem Ziel, sowohl eine nachhaltige Entwicklung, Klimaresilienz als auch biologische Vielfalt zu fördern. Dadurch werden Nutzungskonflikte berücksichtigt, und gleichzeitig Potenziale für Synergien und gemeinsame Lösungen erschlossen.

Projektziele (Outcomes)

1. Klima:
 - Aufforstung von 400 ha, was zusätzlich schätzungsweise 18-37k t CO₂e bindet.
 - Schutz und verbessertes Management von 9470 ha Bergwald; geschätzte Speicherung von 1.1-2.2 Mio. t CO₂e.
2. Mensch: 100 Kleinbäuerinnen und -bauern haben ihr Einkommen gesteigert.
3. Natur:
 - Gesteigerte Managementeffizienz (+30%) und erhöhter Waldintegritätsindex¹ (+10%) auf 9740 ha.
 - Verringerte Umwandlungsrate von Wald in Landwirtschaftsfläche um 10%.

- Die Häufigkeit von Mensch-Wildtier Konflikten mit dem Andenbären verringert sich um mind. 40%.

Massnahmen

Zu Ziel 1:

- Klimarisikoanalyse mit Identifikation der prioritären Gebiete für Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung
- Ausarbeitung und Umsetzung des Massnahmenplans für die Aufforstung

Zu Ziel 2

- Entwicklung von Naturschutzvereinbarungen gemeinsam mit Kleinbäuerinnen und -bauern
- Durchführung von Farmer Field Schools für den praktischen Kapazitätsaufbau in nachhaltiger Landwirtschaft

Zu Ziel 3

- Aktualisierung und Verbesserung des bestehenden Managementplans gemeinsam mit der Schutzgebietsverwaltung
- Aufbau der Kapazitäten der Schutzgebietsverwaltung in Bezug Managementeffizienz, Klimawandel und naturbasierten Lösungen
- Analyse des Mensch-Andenbär-Konflikts in beiden Schutzgebieten nach der **Conflict-to-Coexistence Methode** des WWF und Sensibilisierung der lokalen Akteure



"Wir engagieren uns gemeinsam mit Regierungen und lokalen Gruppen in den Nördlichen Anden – einer Schlüsselregion für Klima, Menschen und Natur. Dieses gemeinsame Engagement stärkt das Zusammenleben mit dem Andenbären und leistet einen Beitrag zum Klimaschutz."

*Cristina Garcia, Senior Program Officer, Landscapes and Climate, WWF Ecuador.
© WWF Ecuador*

Projektdauer

2+5 Jahre, von Februar 2026 bis Januar 2032

Projektkosten

Gesamtkosten: CHF 800'000 + CHF 1'600'000 (tbd)

Kontakt

WWF Schweiz

Susanne Furler, Projektleiterin Internationale Projekte
Tel. 044 297 23 35, E-Mail: susanne.furler@wwf.ch
www.wwf.ch/collective

¹ Eine Kombination aus Flächenanalysen, Biodiversitätsmonitoring, Bewertung der Ökosystemfunktionen, der Managementeffektivität und von sozio-ökonomischen Faktoren.